Unkorrigiert
Nur für die Apostel

Bericht

über den Trauer-Gottesdienst, den der Stammapostel aus Anlaß des Heimganges von Stammapostel i. R. Walter Schmidt am 8. März 1981 in der Kirche Dortmund-Nord gehalten hat. Anwesend waren 39 Apostel und 4 Apostel im Ruhestand. Der Gottesdienst wurde auf 148 Gemeinden im Bezirk Nordrhein-Westfalen übertragen.

Eingangslied: "Im Dienste Jesu stehen, . . ." (Nr. 326)

Gebet: "In dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Vater der Liebe, wir treten vor dein Angesicht. Wir wollen dir danken für alles, was du an deinem Volke bis heute getan hast. Immer wieder hast du Knechte gesandt, um dein Volk zu lehren, um es zu trösten, um es im Glauben weiterzuleiten. Einer deiner Knechte war unser lieber Stammapostel, der nun in die Ewigkeit ziehen darf. Vater, wir legen ein besonderes Dankopfer nieder, daß du ihn uns allen gegeben hast, daß er so viele Jahre treu dir dem Allmächtigen, deinem Sohn und damit dem ganzen Volk Gottes auf Erden dienen durfte. Nun hast du ihn hinweggenommen. Er darf einziehen in das wunderbare Bereich unserer Lieben. Vater, wir danken dir. Nun wollest du unsere Herzen trösten und die Herzen seiner Lieben ganz besonders. Gib uns dazu dein Wort. Wir verbinden uns mit allen Aposteln der Erde, die jetzt nicht unter uns

sein können. Wir wissen, Vater, daß sie ihre Blicke hierher wenden und jetzt auch im Gebet vor dir stehen und um das bitten, was wir ebenfalls bitten, um Hilfe, Trost, aber auch um die Gewißheit des baldigen Wiedersehens. So, Vater der Liebe, gib uns den Schutz deiner Engel, und laß auch alle Übertragungsorte zum Segen kommen. Wir bitten herzlich und innig, lege mehr hinzu, als wie wir nur in Worte dir entgegenzubringen imstande sind, um Jesu, deines geliebten Sohnes willen. Amen."

Textwort: Johannes 11, 25:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubet, der wird leben,
ob er gleich stürbe.

Chor: "Brich herein, süßer Schein..." (Nr. 517, 4)

Meine herzlich liebe Schwester Schmidt, liebe Trauerfamilien, ihr Lieben alle und ihr lieben Brüder und Schwestern, die ihr mit uns allen jetzt verbunden seid. Der liebe Stammapostel Walter Schmidt durfte in die Ewigkeit ziehen und damit die Zeitlichkeit verlassen und dieses Bereich einnehmen, das uns die Sänger soeben vor Augen führten. Meine lieben Brüder und Schwestern, es ist mir ein ernstliches Anliegen, und ich habe viel darum gebetet, daß der treue Gott uns heute diese Ewigkeit ganz nahe an unsere Herzen heranführen möge. Deshalb kommt mir das Sängerlied, ich möchte sagen, wie aus meiner eigenen Seele und aus meinem eigenen Herzen. Ewigkeit, in die Zeit, nämlich

in die Zeit, in der wir heute noch zu leben haben, leuchte hell hinein. Es ist eine besondere Stunde, in die wir heute hineingetreten sind. Wir können solche Stunden nicht selbst machen, die macht unser Gott und himmlischer Vater. Dann ruft er seine Kinder und sie kommen. So sind auch 43 Apostel nach Dortmund gekommen, aus allen fünf Erdteilen, um damit der lieben Schwester Schmidt, der Trauerfamilie und euch, ihr lieben Brüder und Schwestern aus dem Bereich Dortmund, die herzliche und ganz innige Teilnahme zu bekunden. Ich darf euch sagen, ihr Lieben, das erfreut auch meine Seele, all die bewährten Gottesmänner um mich zu wissen und ihre Gebete zu verspüren und auch die Gebete von euch allen wahrzunehmen. Dazu darf ich noch sagen: Das wird in der Ewigkeit ebenfalls eine ganz gewaltige Freude auslösen. Wenn ich sage, wir sind zu einem besonderen Gottesdienst zusammengekommen, dann wißt ihr alle, ihr Lieben, wir sagen zu diesem Gottesdienst Trauerfeier oder Trauergottesdienst. Wie ich dieses Wort so in der Seele bewegte, da gedachte ich der Ewigkeit und gedachte des lieben Stammapostels und stellte mir in meinem Herzen und Geiste vor, wie er einzieht in das wunderbare Bereich, wie die Stammapostel aller Zeiten, die Apostel des Herrn und die vielen Brüder und Schwestern kommen, um ihn zu begrüßen. Da hat mir mit einem Mal das Wort Trauerfeier gar nicht mehr so gefallen. Da dachte ich in meinem Herzen, wir wollen diesen Tag heute nicht Trauerfeier nennen, sondern wir wollen dem Beisammensein den Namen Dankgottesdienst geben. Ich weiß wohl, daß Trauer in euren Herzen ist, es ist auch bei mir so. Ich kann euch nicht sagen, wie oft ich in den letzten Monaten und kurzen, bald drei Jahren, nach Dortmund geblickt habe, im Wissen, dort ist noch der Stammapostel, und [illegible] mancherlei Dinge. Dann war mir das immer ein Trost. Jetzt ist dieser Trost

hinweggenommen. Aber er ist nicht weit weg. Ich muß jetzt einfach in die Ewigkeit blicken, und das müßt ihr auch tun, Brüder und Schwestern. Dann wird der treue Gott an unserem Bitten nicht vorbeigehen und uns immer wieder geben was wir nötig haben. Ich denke, es geht euch wie es mir geht, wir wollen doch kurz zurückblicken auf alles, was sich in der Seele bewegt, anläßlich dieses Dankgottesdienstes. Laßt mich nur acht Tage zurückgehen. Mit eurem lieben Bezirksapostel und Apostel Schilling war ich nach Berlin gereist - in der DDR -, um dort im Arbeitsbereich von Bezirksapostel Pusch den Gottesdienst für unsere lieben Heimgegangenen durchzuführen. Als wir am Samstagmorgen im Büro des Bezirksapostels waren, um ein paar Dinge zu besprechen, da kam der Anruf: Der liebe Stammapostel ist heimgegangen. Meine lieben Brüder und Schwestern, wir knieten uns sofort nieder und haben dem lieben Gott ein Lob-, Dank- und Preisgebet entgegengebracht. Als wir dann die Heilige Schrift aufschlugen, lag vor unseren Augen das Wort: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Ihr könnt euch denken, liebe Geschwister, was dieses Wort in unserer Seele ausgelöst hat. Wir haben es als ein Grußwort des Seelenbräutigams an seinen treuen Knecht aufgefaßt, der ihm das zum Hinübergehen zugerufen hat. Dann wurde unsere Seele erfreut, und die Trauer ist schon ein bißchen zurückgetreten, und wir haben gesehen, was wir doch für einen großen und gewaltigen und liebenden Gott haben, der unser Vater geworden ist und dem der geliebte Stammapostel Zeit seines Lebens gedient hat. Als ich dann zu Hause den lieben Gott bat: Gib mir ein Lied, das unseren Stammapostel darstellt, da habe ich, wie man das eben tut, zuerst hinten bei den Liedern geblättert, wo es heißt "Am Grabe", "Gedächtnis der Entschlafenen". Dort stehen wunderbare Lieder. Aber bei jedem mußte ich

denken: Das ist nicht unser Stammapostel. Bis ich dann an das Lied kam - es steht zwar unter der Rubrik "Ermahnung", "Arbeit" -: Im Dienste Jesu stehen, ein Werkzeug seiner Hand, ihm nach den Augen sehen, allzeit ihm zugewandt, o reiches, schönes Leben, dazu uns Gott erschuf! Das Leben ihm gegeben, o glücklicher Beruf! Dann habe ich unseren Stammapostel strahlen sehen. Als ich weiter las - ich will es jetzt nicht tun, ihr könnt es selbst tun -, da habe ich ihn noch mehr strahlen sehen. Als ich zur letzten Strophe kam: Dann werden ohne Ende zum Dienst sie dort bestellt - nämlich seine arbeitenden Hände -, dann kam eine tiefe innere Freude in meine Seele. Meine lieben Brüder und Schwestern, wenn ihr heute abend zu Hause seid und des Stammapostels nochmals gedenkt, dann lest dieses Lied und verbindet euch dadurch mit ihm. Wenn ich dann weiter zurückblättere im wunderbaren Buch seiner Lebensgeschichte, dann komme ich zu seinem Amtsantritt am 10. Juli 1960 in Frankfurt/Main. Der amtsälteste Apostel, Bezirksapostel Schall, hat dort ein Gebet gebetet und Worte gesprochen. Ich möchte sie euch am besten vorlesen, aber die Zeit reicht ja nicht dazu, überhaupt den ganzen Gottesdienst, der dort gehalten wurde, als erster Gottesdienst unseres Stammapostels Walter Schmidt nach dem Heimgang von Stammapostel Bischoff. Ich möchte ihn euch vorlesen, aber ich beschränke mich auf einen einzigen kleinen Satz und Abschnitt, und das mag euch diese Zeit noch einmal vor's Geistesauge stellen. In dieser Stunde, so sprach dann Stammapostel Walter Schmidt, prüft der Herr unseren Glauben. Spötter werden auf den Plan treten und die Frage aufwerfen: Wo ist nun eure Verheißung? Wir aber bleiben treu dem, der uns zuerst geliebt hat; denn wir wissen, daß wir zu dem Berge Zion, zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu der Menge vieler tausend Engel, zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, zu Gott, dem Richter über alle,

und zu den Geistern der vollendeten Gerechten gekommen sind. Das war der Glaube unseres Stammapostels. Als ich das gelesen habe, Brüder und Schwestern, da kam ich wiederum vom Wort Trauergottesdienst weg und habe nur gedankt in meiner Seele, daß der liebe Gott uns damals so einen Mann gegeben hat, der ruhig, glaubensstark am Altar stund und den damaligen dort anwesenden Geschwistern und damit dem ganzen Volk Gottes auf Erden solche Worte ins Herz schrieb, die wir nie mehr vergessen haben. Ich weiß nicht, wie viele Gottesdienste der liebe Stammapostel gehalten hat. Man könnte das nachforschen. Beim lieben Gott ist es auch angeschrieben, er wird es uns auch einmal sagen. Aber einmal kam der letzte Gottesdienst. Wie das so ist, liebe Brüder und Schwestern, letzte Worte, letzte Gedanken, letzte Aufzeichnungen, die haben Gewicht. Ich habe dann aus diesem letzten Gottesdienst einen einzigen Satz herausgenommen und habe in meinem Herzen gedacht: Ich will diesen Satz als ein Vermächtnis in meine Seele schreiben. Ihr dürft es auch in die eure schreiben, wenn ihr wollt. In diesem Gottesdienst fiel das Wort: Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschensohn kommen wird. Wiederum sah ich den Stammapostel als den großen Wächter, als den großen Mahner, als den, der die Verheißung in unserem Herzen wachgehalten hat, alle Tage auf den Herrn zu warten. Liebe Brüder und Schwestern, wir haben in der Seele gefühlt, er hat es auch getan. Deshalb fiel uns die Nachfolge nicht schwer. In diesem Vermächtnis wollen wir stehen. Das wird in der Ewigkeit, in diesem wunderbaren Bereich der Lieben, ein mächtiges Echo geben. Sie werden sich freuen mit einer unaussprechlichen Freude, wenn sie sehen, wie wir hier stehen und die Worte, die uns die alten Gottesboten entgegengebracht haben, in unserem Herzen bewahren und also in das Zukünftige schreiten, unserer Heimat zu.

Ich muß fast sagen, ihr entschuldigt mich, wenn ich so im Buch der Geschichte zurückblättere, aber ich konnte nicht anders; denn es ist so viel geschaffen worden, und das muß man in der Seele festhalten. Wie haben wir denn die Dinge festgehalten in unserer Seele, indem sie uns gesagt worden sind. Ich erinnere mich heute noch an Dinge, die hat mir meine Sonntagsschullehrerin gesagt. Ich habe sie nie mehr vergessen. Das bleibt lebendig. So war auch der Stammapostel Walter Schmidt ein Stammapostel, der so markante Dinge gesprochen hat. Die sind uns nie mehr aus der Seele gefallen. Mit denen gehen wir durch diese Zeit, solange wir noch hier wallen, und die nehmen wir auch mit hinüber in die Ewigkeit. Nach seinem letzten Gottesdienst kam dann der 23. Februar 1975. Wiederum war es der amtsälteste Bezirksapostel, der den neuen Stammapostel - Stammapostel Streckeisen - einführte. Nach einem wunderbaren Gebet des Stammapostels sprach dann der amtsälteste Apostel Karl Weinmann auch wieder Worte, die habe ich mir notiert. Ich habe diesen Gottesdienst gelesen, und wieder kam der Wunsch, ihn euch vorzulesen, liebe Brüder und Schwestern, wir sollten diesen Dankgottesdienst ausdehnen können bis heute abend. Wir hätten wahrlich Stoff genug, um zu loben und zu danken, und zuletzt kämen wir zu dem allumfassenden Dank, der unserem himmlischen Vater gehört und gebührt; denn er hat ja alles in die Wege geleitet. Bezirksapostel Weinmann sagte dann über unseren heimgegangenen Stammapostel Walter Schmidt wunderbare Worte: Unser Stammapostel Walter Schmidt, der seines vorgeschrittenen Alters wegen mit Wirkung vom 15. Februar 1975 in den Ruhestand getreten ist, soll nun als ein edler und in allen Tugenden vorbildlicher großer Gottesmann geehrt werden. In schwerer Zeit hatte er sein verantwor-

tungsvolles Amt übernommen und fast 1 1/2 Jahrzehnte mit Kraft und Würde erfüllt, und zugleich dieses Amt als schwere Bürde getragen. Wir wollen dieses großen Gottesmannes in unauslöschlicher Liebe gedenken; denn er hat an unseren Seelen viel Gutes getan. Der liebe Gott segne ihn auch fernerhin mit Gesundheit und schenke ihm und seiner verehrten Gattin ein beschwerdefreies Alter. Das waren die damaligen Worte, und wir sehen, der liebe Gott, unser himmlischer Vater, hat sich an die Worte des damaligen Bezirksapostels Weinmann gehalten. Er hat in den sechs Jahren dem lieben Stammapostel viel Gutes geschenkt. Wenn auch durch das Älterwerden des Leibes da und dort gewisse Dinge aufgetreten sind, dann hat er sich aber doch gefreut an der Weiterentwicklung des Werkes Gottes, und - wie ich schon sagte - habe ich oft hingeblickt nach Dortmund, aber es blieb nicht immer nur beim Hinblicken. Ich war auch einige Male bei ihm. Diese Begegnungen, liebe Brüder und Schwestern, die werde ich in meinem ganzen Leben nie mehr vergessen. Die Gespräche drehten sich immer nur um einen Punkt, um den wichtigsten Punkt. Es wurde keine Zeit vertan mit Gesprächen in andere Richtungen, obwohl man auch da und dort sicher gefragt hat: Wie geht es ihnen, lieber Stammapostel?, das ist ja ganz normal und klar. Aber dann drehte sich das Gespräch um die Vollendung des Werkes Gottes, um das Weiterschreiten zu unserem Ziel, und das ist schlußendlich das Leben, von dem der Herr Jesus hier gesprochen hat. Wir haben als Menschen das menschliche Leben erhalten, liebe Brüder und Schwestern, aber wir wissen, wir müssen eines Tages unseren Leib wieder der Erde geben, von wo er auch genommen wurde. Der Herr Jesus sprach hier die Worte: Ich bin die Auferstehung,und ich bin das Leben, und dabei blickte er in das Leben der Ewigkeit hinein zu seinem Vater. Das Leben hatte der Stammapostel immer vor seinem Geistesauge. Man hat

das in seinen Gottesdiensten förmlich gefühlt, daß das Leben, das der Herr hier beschreibt, sein Leben war. So, meine lieben Brüder und Schwestern, geht es uns heute auch. Wir leben wohl unser irdisches Leben mit seinen täglichen Pflichten, Aufgaben und allem was eben damit verbunden ist, aber geheimnisvoll entwickelt sich im Volke Gottes in allen Ländern, in allen Nationen, in allen Erdteilen das Leben, von dem der Herr Jesus hier gesprochen hat: Der wird leben, der diese wunderbaren Gedanken von oben in seine Seele einbaut. Ja, ersagt: Er wird leben, ob er gleich stürbe. Das hat also mit dem irdischen Abschied, mit dem Sterben unseres irdischen Leibes nichts gemeinsames. So dürfen wir wiederum loben und danken; denn was der liebe Stammapostel in seine Seele eingebaut hat, das hat er nun für sich selbst eingebaut. Mit diesem Schatz tritt er hinüber in die Ewigkeit. Uns aber ist geboten, es ebenso zu tun, ebenso einen Schatz in unsere Seele zu bauen und das Leben in uns aufzurichten, das hinübergeht und Bestand hat in der Ewigkeit. Anläßlich seines ersten Gottesdienstes hat der liebe Stammapostel aus allen Erdteilen Apostel mitdienen lassen. Ich habe es euch schon gesagt, 43 an der Zahl, wobei davon vier Apostel im Ruhestand sind, sind heute hier. Ich möchte am liebsten alle mitdienen lassen; denn sie haben den lieben Stammapostel auch alle wohl gekannt, etliche noch länger als ich selbst, aber das geht ja nicht. Ich halte mich nun genau an das, was der liebe Stammapostel damals getan hat. Er hat als Vertreter aller außereuropäischen Erdteile einen Bezirksapostel mitdienen lassen, nämlich Bezirksapostel Lewitus. Ich will heute weil die außereuropäischen Arbeitsgebiete viel größer geworden sind, was auch zu einem ganz großen Teil auf die Arbeit des heimgegangenen Stamm-

[illegible] Apostel dienen lassen. Zuerst möge der liebe Bezirksapostel Fernandes aus Afrika dienen, und die Sänger sind so freundlich und singen eine Strophe. Amen.

Chor: "Preis, Ruhm und Ehre [illegible]" (Nr. 625, 4)

Bezirksapostel Fernandes:

Meine lieben Brüder und Geschwister! Das ist für mich heute eine große Ehre, daß ich hier stehen kann an dem Platz, wo unser geliebter Stammapostel Walter Schmidt oft gestanden hat, und heute auch unser sehr geliebter Stammapostel Urwyler. Ich kann auch ein Dank- und Loblied zu Gott, unserem Vater, hier in dieser Halle bringen, denn der Stammapostel Schmidt hat viel gearbeitet an meiner Seele, viel und tief in meine Herzen gelegt von den wunderbaren und ewigen Schätzen unseres himmlischen Vaters. Ich habe erwähnt am Mittwochabend in einem Gottesdienst in Zentralafrika von unserem Stammapostel Walter Schmidt, wie er vor vielen Jahren noch als Bezirksapostel war. Er hat von vielen Dingen geschrieben, und ich habe diese wieder gelesen. Und er hat geschrieben: Zwischen Hitze und Kälte liegt Lauheit. Das ist tief in meine Seele gegangen, denn dieser Mann hat den Herrn und Gottes Werk im Jahre 1960, wir haben es gehört von unserem lieben Stammapostel heute, fest in die Hand genommen. Der Stammapostel ist wie ein Fels, und die Richtung, ihr Lieben, die der Stammapostel Bischoff gegangen ist, ist er gegangen, und hat uns geführt zum Wasser. Ach, liebe Geschwister, wenn wir heute daran denken, was dieser Mann, dieser große Gottesmann, an uns alle getan hat. Er stand fest im Glauben, er ist vorangegangen. Er hatte auch einen wunderbaren Glauben, und diesen hat er behalten bis zum Ende, auch in den letzten Jahren seines Ruhestandes. Seine Gedanken, sein ganzes Herz, waren immer für den lieben Gott und sein Werk, waren immer für uns, daß wir in der Treue folgen bis ans Ende. Wir haben nun nur ein Verlangen, daß wir diesen großen Gottesmann wiedersehen. Ich habe ein Rundschreiben für unsere lieben Geschwister während dieser Woche geschrieben, und ich sagte: Diese großen Männer warten auch auf uns, die großen Männer beten auch mit uns, daß der liebe Gott in seiner Gnade, in seiner Liebe seinen Sohn senden möge, um uns heimzuholen, denn wir haben kein anderes Verlangen hier auf Erden. Der Stammapostel Walter Schmidt hatte kein anderes Verlangen in seiner Seele als das, daß wir alle dabeisein mögen. So ist es auch heute. So war es auch bei Stammapostel Bischoff und auch bei Stammapostel Streckeisen. Aber wir gedenken heute unserer Lieben. Ich habe ein wunderbares Verhältnis mit dem Stammapostel Walter Schmidt gehabt. Oft habe ich in meiner Seele und in meiner Not zu Gott geschrienen und sagte: Lieber Gott, ich muß etwas aus dem Herzen unseres lieben Stammapostels

haben, ich muß ihn sehen, persönlich mit ihm sprechen. Und ich habe dem lieben Stammapostel geschrieben: Lieber Stammapostel, kann und darf ich kommen? Ich habe einmal in Malawi, ganz im Busch, dieses wunderbare Verlangen gehabt und ich habe mit der Hand geschrieben, denn ich habe im Busch keinen Schreibtisch bei mir, und als ich in die Hauptstadt kam, lag dort ein Brief für mich von unserem lieben Stammapostel, und dieser war mit dem gleichen Datum, wie ich ihn geschrieben hatte, hier in Dortmund geschrieben. Er sagte: Lieber Apostel Fernandes, ich habe in meiner Seele das Gefühl, daß du wieder nach Dortmund kommen mußt. Und ich habe einen Termin für dich, und dieser Termin ist soundso. Ach, liebe Geschwister, das war für mich ein Wunder, das war für mich eine Stärkung, daß mein Verhältnis zum lieben Stammapostel in Ordnung war. Das wollte ich immer in diesen 15 Jahren, ich habe viel darüber nachgedacht. Und heute, als der liebe Stammapostel mich zum Altar rief, ach, liebe Geschwister, was soll ich sagen? Da ist so viel, was durch mein Herz gegangen ist in diesen letzten 15 Jahren, so groß war dieser Mann in unseren Augen, ein großer Gottesmann. Der steht fest in allem, in allen Umständen. Es war leicht, ihm zu folgen, es ist leicht, auch unserem Stammapostel heute zu folgen. Warum? Wenn unser Verhältnis zu Gott in Ordnung ist, dann ist alles leicht, leicht zu glauben, leicht zu folgen und alles hinzunehmen für unsere Seele, was Gott in seiner Liebe durch sein Wort und seinen Geist gibt. Ach, ihr lieben Geschwister, wenn wir daran denken, was der liebe Gott alles an uns getan hat, wenn wir daran denken, was dieser große Gottesmann in unser Herz geschrieben hat - das bleibt alles ewiglich. Das vergeht nicht, wie unser Stammapostel Urwyler es heute gesagt hat, das geht in unsere Herzen und in unsere Gedanken. Und ich sagte dem lieben Gott heute vor euch allen: Ich danke dir, daß du mir so einen Stammapostel gegeben hast wie Walter Schmidt, denn er hat mich weit gebracht in meinem Glauben, in meinem Innenleben, daß ich heute noch stehen kann unter dieser wunderbaren Gnade und Hilfe unseres Vaters. Und daß er uns heute noch einen wunderbaren Stammapostel gegeben hat, einen Mann der Liebe, der uns heute führen kann zum herrlichen Tag der Ersten Auferstehung. Amen.

Stammapostel:

Als zweiten Vertreter der außereuropäischen Erdteile möchte ich den lieben Bezirksapostel Gerke aus Australien bitten, und die lieben Sänger sind so gut und singen noch eine Strophe.

Chor: "Wenn vorbei die Prüfungszeiten ..." (Nr. 294)

Bezirksapostel Gerke:

Liebe Schwester Schmidt, Trauerfamilie und Geschwister! Es ist keine leichte Aufgabe, hier zu stehen und für die Apostel und die Gotteskinder in der außereuropäischen Welt zu reden. Als die Nachricht zu uns kam, da habe ich überlegt: So einen weiten Weg! Da kam in mir aber der Gedankeauf: Das läßt du dir nicht nehmen! Du weißt, wie wertvoll das Dienen des verstorbenen Stammapostels Walter Schmidt dir war, was er in deine Seele geschrieben hat. Und so geht es auch allen Aposteln. Man kann wohl sagen, wie wir im Hebräerbrief lesen: "Und ihre Werke folgen ihnen nach." Schon hier in diesem Leben, aber dann auch nochmals im erhöhten Maß, wenn wir auch im Jenseits ankommen, werden wir nochmals die, die vor uns gegangen sind, die Hand reichen und nochmal danken. Ich dachte so beim Dienen des lieben Stammapostels Urwyler, als er sagte, es soll kein Trauergottesdienst sein, sondern es ist ein Lobesdienst aber auch ein Trostesdienst. Mir kam so in den Sinn die Begebenheit, als Jesus seinen Aposteln kundtat, daß er nicht mehr lange mit ihnen hier auf Erden verbringen würde. Sie waren in ihrem Herzen traurig, sie verlangten nach Trost,und sie fanden auch in den Worten des Herrn den gesuchten Trost. Ich möchte es euch vorlesen. Hier in Joh. 16, 16: "Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater." Eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden. Ihr lieben Geschwister, das gilt ja wohl aufs erste der Trauerfamilie. Als Menschen fühlen wir den Trennungsschmerz, der Stuhl steht leer, keine Fragen werden mehr beantwortet, man kann kein Gespräch mehr führen, und als Menschen schaut man dann zuerst zurück. Es kommt aber auch der Tag, und für Kinder Gottes kommt der Tag recht früh, wo wir gemäß diesen Worten Jesu nicht mehr zurückschauen, sondern in die Zukunft mit Hoffnung und Verlangen schauen, wenn wir uns dort wiedersehen. Es fiel auch so auf den Geist: "Über ein kleines ..." Es ist wohl menschlich gesehen nicht ein kleines, wenn man

zusammenlebt, daß man Silberhochzeit feiert, Goldene Hochzeit und, wie es dem Stammapostel Walter Schmidt und seiner Gattin beschert war, die Diamantene Hochzeit feiert. Und doch im Vergleich mit der Ewigkeit ist es nur ein kurzer Abschnitt. Wir Kinder Gottes haben gelernt, diesen Abschnitt zum besten zu verwenden. Es ist ganz sicher für die Witwe, die Schwester Schmidt, eine große Beruhigung und auch Genugtuung, zu wissen, es war ihr vom lieben Gott beschert, als Gehilfin eines Stammapostels zu dienen. Und ich denke und habe es gelesen, daß zu seinem letzten Geburtstag, als er besucht wurde von den Aposteln dieses Bezirkes, er sagte: Ich bin auch dem lieben Gott dankbar, daß ich in meinem hohen Alter noch meine liebe Gattin habe, die mich versorgt. Ihr lieben Geschwister, bei einem Knecht Gottes ist die Verantwortung aber nicht nur beengt auf den Familienkreis. Und so haben wir den Stammapostel Schmidt als einen gekannt, der ein Herz hatte für alle. Ich erinnere mich noch gut an einen Tag, da ich bei ihm sein durfte. Er hatte einen Globus da stehen, und der Globus war so gedreht, daß der Kontinent Australien vor ihm stand. Er hat das nicht absichtlich gedreht, er schaute das an und sagte: Sehen sie mal, Apostel Gerke, hier sind sie, und sehen sie mal auf dem Globus, da ist ihr Land. Das ist jetzt ein Zufall, wie man es menschlich sieht, ich habe es nicht so getan, aber es ist doch ein Zeichen, daß der liebe Gott auch weiß, daß sie hier sind. Ihr lieben Geschwister, wir schätzen die Arbeit des heimgegangenen Stammapostels. Wir nehmen Trost aus dem Worte: "Über ein kleines ..." Gotteskinder sehen sich nie zum letzten Mal, und wir sehnen uns alle nach dem Tag, wo wir den lieben Heimgegangenen, alle Stammapostel, alle Apostel und all die Lieben, die wir gekannt haben, die wir geliebt haben, die uns bedient haben, wiedersehen. Wir wissen, daß dann keine Trennung mehr uns bevorsteht. Amen.

Stammapostel:

Dann ließ der liebe Stammapostel als Vertreter aller europäischen Gebiete, mit Ausnahme Deutschlands, den damaligen lieben Bezirksapostel Ernst Streckeisen mitdienen. Heute wird diese Aufgabe der liebe Bezirksapostel Higelin aus Frankreich übernehmen. Die lieben Sänger sind gebeten, eine Strophe zu singen.

Chor: "Abendruhe nach des Tages Lasten ..." (Nr. 618 - Gesangbuch)

Bezirksapostel Higelin:

Meine in dem Herrn herzlich geliebte Trauerfamilie, liebe Brüder und Geschwister! Wir sind alle lebendige Zeugen, mit welch bewegter Seele unser geliebter Stammapostel an den heiligen Altar Gottes getreten ist, und wir haben alle gefühlt, daß es ihm nicht einerlei war, von einem großen Gottesmann, dem vielgeliebten, geschätzten und geehrten Stammapostel Walter Schmidt Abschied zu nehmen. Denn was uns im Hause Gottes zusammenbindet, das weiß Gott, unser Vater, und wir, seine Kinder, alleine. Immer in solchen besonderen Stunden sind unsere Seele aufs Tiefste bewegt, und wir dürfen wohl annehmen, daß diese Stunde, wie es der liebe Stammapostel anführte, vom Vater der ewigen Liebe geschaffen wurde. Nicht alle Tage sind die Apostel Jesu um ihren Stammapostel geschart, und nicht alle Tage oder nicht in jeglichem Gottesdienst um-gibt die ganze Ewigkeit den einen und selben Altar in einer Gemeinde. Das ist aber heute am Nachmittag der Fall, und ich darf doch wohl sagen: Es ist für den Vater der ewigen Liebe, der ja sein Werk in seiner Hand hält und es zur Vollendung führen wird, eine wahre Kostprobe der zukünftigen Herrlichkeit, denn heute nachmittag ist die Ewigkeit und die Zeitlichkeit ganz eng und nah zusammen. Ich weiß nicht, wie viele Stammapostel und Apostel, Brüder und Geschwister aus der Ewigkeit, hier dieses Gotteshaus füllen. Aber sie sind deren unzählig. Ich seh auch

unter ihnen unseren Bezirksapostel, der vor einigen Monaten in die Ewigkeit voraufgehen mußte und der uns, den Geschwister in Frankreich sagte, als wir erfuhren, der liebe Gott hat uns wieder einen Stammapostel gegeben, und da bezeugte er: Brüder und Geschwister, wo der Apostel Schmidt seinen Platz verließ und sich auf den leeren Stuhl, den der Stammapostel Bischoff hinterließ, setzte, hat ihn augenblicklich der Herr unter den Aposteln großgemacht. Und ich entsinne mich sehr gut, wie wir in Straßburg gezittert haben, an Herz und Seele, und es war ein Gespräch: Wenn der Stammapostel Schmidt zu uns auf Besuch kommt, dann wird alles gewonnen sein. Bald darauf hat er uns besucht und aufs Wunderbarste bedient, und die Sage ging rund: Brüder, Geschwister, es ist gewonnen, Gottes Werk ist und bleibt Gottes Werk. Und ich gebe dem lieben Stammapostel, der uns so wunderbar gedient hat, volle Zustimmung, daß er diese Trauerfeier in einen Dankgottesdienst verwandelt hat. Ja, was wird wohl unsere liebe Glaubensschwester Schmidt sagen. Sie hat doch ein Herz voller Dank ihrem vielgeliebten Gatten gegenüber, so auch die Kinder, Enkelkinder usw. Meine lieben Apostel, was haben wir im Herzen? Nur ein großes Dankeschön für das, was der Herr durch seinen Knecht und Stammapostel an uns getan hat. Amen.

Stammapostel:

Und dann ließ der liebe Stammapostel als Vertreter seines irdischen Vaterlandes den lieben Bezirksapostel Rockenfelder dienen. Heute soll diese Aufgabe Bezirksapostel Steinweg übernehmen. Ihr lieben Sänger seid so gut.

Chor: "Heimgehen, herrlich werden, ..." (Nr. 381)

Bezirksapostel Steinweg:

Liebe Schwester Schmidt, liebe Trauer- und Dankesfamilie, und meine lieben Mitgeschwister! Mit tiefbewegtem Herzen stehe ich an diesem heiligen Ort und halte Rückblick in großer Dankbarkeit auf die Zeit, in der ich unter den segnenden, gestaltenden und betenden Händen unseres hochverehrten Stammapostels Schmidt stehen durfte. Vor mir steht noch lebendig der Augenblick, als ich vor diesem hehren und großen Gottesmann knien durfte und seine segnenden Hände auf meinem Haupt ruhten. Hier stand auch die Wiege meines Apostolats. Meine lieben Geschwister, wenn unser lieber Stammapostel eine kurze Lebensgeographie dieses großen Glaubenshelden aufzeichnete, dann steht für Gottes Volk wie eine Gravur in der Seele das Jahr 1960, wie wir es eben auch aus dem Herzen des Bezirksapostels Higelin hörten. Mit viel Tränen gingen wir damals durch die Tage, als der ewige Gott, unser himmlischer Vater, uns unseren Stammapostel Bischoff aus unserer Mitte nahm. Stürme und Anfechtungen traten an unsere Seele heran, doch in dem Augenblick, wo wir wieder einen Stammapostel hatten, unseren Stammapostel Schmidt, da wurde es ruhig in der Seele. Wenn ich davon sprach, daß seine segnenden Hände auf meinem Haupte ruhten, dann war es auch sein letzter Gottesdienst vor seiner letzten Auslandsreise, in dem ich wieder mit meinerGattin unter seinen segnenden Händen stehen durfte, als er uns zu unserer Silbernen Hochzeit den Segen spendete. Aus diesem Gottesdienst klingt in unserer Seele ein Wort, was er tief in unsere Herzen gravierte während seiner segensreichen Dienstzeit, und ich denke, es steht in unserer aller Herzen die Bitte, die er in seiner Seele trug: Herr, laß mich nicht aus deiner Gnade fallen und nimm deinen guten und Heiligen Geist nicht von mir. So haben wir ihn erlebt, so haben wir ihn geliebt, und meine Geschwister, ich schäme mich auch nicht, euch zu sagen,

daß die Seele weinte, als uns die Kunde erreichte, den Mann nicht mehr unter uns zu haben, der uns geliebt und wahrlich wie ein Felsen durch die stürmische Zeit hindurchgeführt hat. Aber wir sehen ihn im Geist auch in dieser Stunde unter uns, und wie es der Apostel Gerke es uns auch sagte: Über ein kleines werden wir ihn wiedersehen. Ich dacht e an die Worte, die der Sohn Gottes auch seinen Jüngern entgegenbrachte, als sie von ihm auf die Stunde aufmerksam gemacht wurden, wo er das große Opfer für die Menschheit bringen sollte: Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und dann wird euer Herz sich freuen und dann werdet ihr mich nichts mehr fragen. Der Herr hat sie damals, wie auch heute durch den Mund unseres Stammapostels, aus der Trauer in die selige Freude und lebendige Hoffn ung geführt. Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und dann wird sich euer Herz freuen, und dann werdet ihr nichts mehr fragen; so haben wir es erlebt, daß der Stammapostel den Schleier der Trauer von unseren Augen genommen und wir einen Blick in die selige Ewigkeit tun konnten, die fühlbar unter uns ist. Amen.

Stammapostel:

Als-dann ließ der liebe Stammap ostel den Sohn des heimgegangenen Stammapostels Bischoff dienen. Und das will ich heute auch tun, den Sohn des lieben heimgegangenen Stammapostels Walter Schmidt dienen lassen. Er hat viele Söhne. Einer seiner Söhne, der alle Amtsgaben aus seiner Hand bis zum Apostelamt empfangen hat, das ist euer heutiger Bezirksapostel. Und er mag nun diese Aufgabe übernehmen. Die lieben Sänger bitte.

Chor: "Wo keine Wolke mehr sich türmt, ..." (Nr. 530 - Gesangbuch)

Bezirksapostel Engelauf:

Liebe Schwester und Familie Schmidt, ihr lieben Brüder und Schwestern hier und in den angeschlossenen Gemeinden! Unserem lieben Stammapostel und den mitdienenden Aposteln ist es nicht schwer geworden, aus diesem angesetzten Trauergottesdienst einen Dankesgottesdienst zu machen, denn der Stammapostel hat uns den edlen Heimgegangenen, unseren hochverehrten Stammapostel Schmidt, im schönsten Licht der Ewigkeit gezeigt. So wie uns der Stammapostel und auch die lieben Apostel ihn vor unser Glaubensauge gestellt haben, so sieht ihn auch Gott, unser himmlischer Vater. Eben sprach der liebe Stammapostel von den Söhnen des Heimgegangenen, wozu auch ich aus Gnaden zählen darf. Und als ich das letzte Mal an seinem Lager war und seine Hand ergriff, war es mein Gebet: Vater, gib mir deinen Segen, und dabei habe ich , ihr Brüder und Schwestern, nicht allein an mich gedacht, sondern an den anvertrauten Bereich. Wir haben mit unserem geliebten Stammapostel einen wunderbaren Rückblick getan. 1943 ging dieses Haus, in dem wir heute versammelt sind, durch Kriegseinwirkungen in Schutt und Asche unter. Und der damalige Bezirksapostel, Apostel Magney, der Bezirksälteste Krafft und der Vater unseres heutigen Apostels Magney wurden mit in die Ewigkeit gerissen. Wenig später ging auch der Bezirksapostel Schüring uns allen vorauf in die ewige Heimat. Und in dieser Situation, wo in dieser Stadt und in diesem Land viele Kirchen zerstört waren und die Schafe teils zerstreut, sandte der Stammapostel uns den Bezirksältesten Walter Schmidt. Er hat die Schafe Christi in diesem Bereich mit einer Liebe ohne gleichen, mit einem Eifer und einer Hingabe seines ganzen Lebens gesammelt. Und heute hören wir: Was war es für ein Leben? Das war das von Gott ihm gegebene ewige Leben. Er war auch ein Mensch und trug das zeitliche Leben, so sagte uns der geliebte Stammapostel in dieser Stunde. Aber er führte kein Doppelleben.

Das Leben von Jesu nahm sein natürliches Leben ganz gefangen und es stand im Dienst des Allerhöchsten, für dich und mich gegeben. Als ich mit 22 Jahren das erste Mal vor diesem edlen, großen Gottesmann kniete und seine Hand auf mir ruhte und das Unterdiakonenamt vermittelte, da war eine solche Ehrfurcht in mir, daß ich sagte: Das kannst du nicht, diesem Mann dienen und damit dem Herrn, bis dann der Herr die Erleuchtung gab: Du sollst es ja auch nicht sein, sondern der Herr in deinem Apostel will es durch dich sein. Brüder und Schwestern. So ist uns der hohe und edle Stammapostel bis zu seinen letzten Stunden hier auf dieser Erde ein leuchtendes Vorbild geblieben. Manchem unter uns ist er zum Lebensretter des ewigen Lebens geworden. Und hat einer einem das Leben im Natürlichen gerettet, dann ist das die größte Freude des Lebensretters, wenn er sieht, wie der Gerettete das Beste aus seinem Leben macht. Und was ist wohl die größte Freude unseres lieben Stammapostels Schmidt nun im Bereich der vollendeten Gerechten? Wenn er sieht, wie wir, die Söhne und Töchter dieses Bezirkes, weiter in der Wahrheit wandeln, in unverbrüchlicher Treue unserem jetzigen Stammapostel nachfolgen. Und dieser Gottesdienst soll uns allen zum Vorbild sein, wie aus eines Mannes Treue ein unübersehbarer Segen in unsere Seelen geflossen ist, so soll auch, ihr Brüder und Schwestern, durch unsere Treue ein Segen für alle Ewigkeit in Erscheinung treten. Und ich danke es noch einmal ganz innig dem Stammapostel und den 43 Aposteln, daß sie zu dieser Stunde gekommen sind und wir sagen ihnen: Der Herr hat euch gesandt zur Ehre und zum Ruhm des großen Heimgegangenen, und in unserer Seele ist das Heimweh stärker geworden und wir rufen auch in die Ewigkeit hinein: Wir haben Heimweh nach dem ewigen Vaterhaus, wir möchten uns bald wiedersehen. Amen.

Stammapostel:

Nun, meine lieben Brüder und Schwestern, wollen wir das Heilige Abendmahl feiern, und ich lade euch dazu alle ganz herzlich ein, mit mir nun zu beten: Unser Vater in dem Himmel ...

Danach erfolgten die Freisprache und das Gebet.

Gemeindegesang: "Meine Heimat ist dort in der Höh' ..." (Nr. 633)

Gemeindegesang: "Treff' ich dich wohl bei der Quelle ..." (Nr. 632)

Bezirksapostel:

Nun sind wir in den feierlichen Augenblick dieser Stunde gekommen, wo wir alle unsere Glaubensaugen über allen Erdenstreit erheben dürfen; denn der liebe Stammapostel wird auch nun all unseren Lieben, die aus der Ewigkeit gekommen sind, das Heilige Abendmahl reichen und vorbereitend wird der Chor dazu einen Vers singen, und wir erheben uns.

Chor: "Ich weiß ein Reich, . . ." (Nr. 629, 3)

Stammapostel:

Meine lieben Brüder und Schwestern! Hier ziehen Erdensöhne ein, hörten wir. Da gedachte ich des lieben Stammapostels erneut. Aber ich gedachte auch all derer, die mit ihm in diesen Tagen heimgehen konnten und mit ihm einziehen in das wunderbare Bereich unserer Lieben. Was muß es für eine Freude sein für treue Knechte, treue Mägde, die am selbem Tag oder vielleicht einen Tag später in die Ewigkeit zogen. Was sehen sie, den lieben Stammapostel Schmidt. Man kann das nicht beschreiben. Am letzten Sonntag, so haben es mir heute die Apostel des Herrn bestätigt, sind in allen Gemeinden auf der ganzen Erde die Brüder und SChwestern in Kenntnis gesetzt worden, daß der liebe Stammapostel in die Ewigkeit zieht, und das hat allen Entschlafenen-Gottesdiensten auf Erden ein ganz besonderes Gepräge gegeben. Ihr hättet hören sollen, wie die lieben Apostel heute mit bewegter Stimme dies alles erzählt haben. Es hat meine Seele zutiefst berührt. Ich werde das auch nicht mehr vergessen. Aber jetzt, meine Lieben, kommen sie alle wieder, denn sie wollen gleich uns teilhaben am Heiligen Abendmahl, und ich lade euch nun ein, ihr Geistgetauften, alle die, die ihr

aus der Salbung seid, und auch alle, die herzutreten dürfen zum Heiligen Abendmahl, und ich lege nun in die Amtskrippe, was für euch gegeben ist. Der Leib und das Blut unseres Herrn Jesu ist für euch gegeben, zur ewigen Freude und Seligkeit und zur Ehre unseres großen Gottes, der so wunderbare Dinge tut. Amen.

Es folgten Schlußgebet und Segen.

Stammapostel:

Meine lieben Brüder und Schwestern, nun ist auch dieser Augenblick, der von Ewigkeit her vorgesehen war, schon wieder in den Schoß der Ewigkeit gegangen. Wir aber nehmen mit, was der treue Gott uns geschenkt hat. Ich wünsche euch allen von Herzen, daß dieser Trost und diese Hilfe bleibe in euren Seelen, auch in den Seelen der Apostel, in meiner eigenen Seele, und damit ziehen wir weiter und sagen: Behüt' euch Gott und lebt wohl.

Priester Götze:

Lieber Stammapostel, ich möchte ihnen im Auftrage meines Bezirksapostels als ein Kind Gottes aus dem Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen und als ein Teil der Trauerfamilie, als ein Enkel des heimgegangenen Stammapostels, meinen herzlichen Dank für die wunderbare Bedienung, für den Trost und für den Segen und für die Seligkeit in diesem Dankesgottesdienst sagen. Herzlichen Dank lieber Stammapostel.

Bezirksapostel:

Ihr lieben Brüder und Schwestern, in diesem Dank unseres lieben Priester Götze, des Enkelsohnes unseres lieben heimgegangenen Stammapostels, haben wir all unsere Herzen hineingebettet. Nun wirdder Stammapostel mit seiner Begleitung wieder zurückreisen. Wir wünschen allen Aposteln Jesu, und besonders auch unserem herzlich geliebten Stammapostel, eine gesegnete, glückliche Heimreise und sagen den Männern Gottes: Haltet weiter eure Liebes- und Segenshände über uns hier im Bezirk Dortmund ausgebreitet.

Stammapostel:

Das ist von Herzen gern geschehen. Eben, meine lieben Brüder und Schwestern, habe ich noch einen Gedanken im Herzen. Das wunderbare Blumenangebinde, das mir der liebe Priester überreicht hat, das will ich morgen dem Stammapostel geben.